



Ein Heiliger der Länder und Konfessionen verbindet
Hl. Nikolaus zu Myra, Russisch-Orthodoxe Kathedrale, Wien

Ein Heiliger, der Länder und Konfessionen verbindet

In einer um 1000 von einem unbekanntem Autor griechisch überlieferten Vita des Heiligen heißt es: „Der Okzident wie der Orient besingen und preisen ihn. Es gibt kein Volk, kein Land, keine Stadt, keinen Flecken, keine Insel, wäre sie selbst in den entferntesten Gegenden der Welt, wo man seinen Namen nicht verehrte und wo ihm nicht Kirchen errichtet worden wären: man setzt ihm Standbilder, man verehrt ihn durch Lobgesänge und Feste, und alle, die den Namen Christen führen ...“

1000 Jahre danach würden wir dem zustimmen, auch wenn viele dabei vor allem an eine Feier für Kinder denken. Die Herausgabe der neuen Marke erinnert uns daran, dass der Heilige Nikolaus jedoch mehr ist als nur ein Heiliger für Kinder.

Nikolaus lebte im letzten Viertel des 3. Jhdt. und in der ersten Hälfte des 4. Jhdt. in Myra in Lykien (dem heutigen Demre im Südwesten der Türkei). Kaiser Justinian errichtete bereits um 550 in Konstantinopel eine dem hl. Nikolaus geweihte Kirche. Über Griechenland, die slawischen Länder und Rom

Erstmals österreichische Sondermarke mit ostkirchlichem Motiv

Erstmals hat die Österreichische Post eine ostkirchliche Sondermarke herausgebracht, sie zeigt eine kostbare Nikolaus-Ikone aus der Wiener russisch-orthodoxen Nikolauskathedrale. Bei der Präsentation der Marke mit dem Bild des als Schutzpatron Russlands verehrten Bischofs von Myra betonte der Pfarrer der Kathedrale, Erzpriester Wladimir Tyschuk, dass der heilige Nikolaus auch heute die Menschen unterschiedlicher Konfession verbinde.

Erzpriester Chrysostomos Pijnenburg erinnerte daran, dass die auf der Briefmarke wiedergegebene Ikone mit einem schönen Silberoklad (Beschlag) aus dem 19. Jhdt. stammt. Sie wurde 1949 aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Fertigstellung der Kathedrale vom damaligen Moskauer Patriarchen Aleksij I. (1945-1970) dem Wiener russischen Gotteshaus geschenkt. Die Briefmarke mit einem Nennwert von 1,45 Euro (Auflage: 270.000 Stück) wurde von Peter Sinawehl entworfen.

wurde er im deutschen Sprachraum bekannt und zwischen dem 11. und 16. Jhdt. wurden ihm nördlich der Alpen mehr als 2.200 Kirchen geweiht.

Wir kennen nur wenig von seinem geschichtlichen Leben und Wirken, umso mehr Legenden sind uns überliefert. Sie alle zeigen das Bild eines heiligen Bischofs, der in allen materiellen und seelischen Nöten den Menschen zu Hilfe eilt. Christen des Ostens und des Westens haben ihn von alters her als universalen Helfer verehrt, der niemand im Stich lässt, der ihn vertrauensvoll anruft.

Wenn Martin Luther, die Geschenke, die traditionell zum Nikolausfest verteilt wurden auf Weihnachten „verschob“, so will er uns sagen, dass Jesus, auf den wir warten, das wahre Licht ist, das in die Welt kommt. Und dennoch bleibt der heilige Nikolaus ein bleibendes Zeichen und eine Erinnerung für uns alle, etwas von dem Licht, dass uns geschenkt und verheißen ist und auf das wir in dieser Zeit warten, auch an andere weiterzugeben.

Gerda Willam

120 Jahr-Feier der Nikolauskathedrale

Mit der Präsentation der Sondermarke wurde zugleich des 120. Jahrestages der Grundsteinlegung der Nikolauskathedrale gedacht. Die Kathedrale wurde in den Jahren von 1893 bis 1899 nach Plänen des russischen Architekten Grigorij I. Kotow (1859-1942) in der Jauresgasse 2 in Wien-Landstraße erbaut. Zar Alexander III. schenkte der Kathedrale schon zu Baubeginn vier eindrucksvolle Granitsäulen und einen prachtvollen Luster.

Durch die politischen Umstände ab 1914 war die Kathedrale viele Jahre geschlossen oder zweckentfremdet. Erst 1946 wurde sie wieder für den Gottesdienst geöffnet.

Bei der Restaurierung in den Jahren 2003 bis 2008 erfolgte unter Leitung des in Russland hoch angesehenen Malermönchs Archimandrit Zenon auch die Ausmalung der Oberkirche. Dabei wurden die beiden Seitenkapellen mit Fresken aus dem Leben des Heiligen Nikolaus versehen.

Wien, 24.09.13 (KAP)